

Fünftes Buch.

24. Thrasylbulos von Athen.

Die Herrschaft der 30 von Lyfandros eingefetzten Tyrannen zu Athen dauerte im Ganzen 8 Monate, wahrſcheinlich vom Auguſt 404 bis zum Frühling des folgenden Jahres. Es war ihnen die Aufgabe zugewieſen: „den Senat zu wählen, die öffentlichen Aemter zu beſetzen und eine Reviſion der vaterländiſchen Geſetze zu veranſtalten, nach welchen ſie den Staat verwalten ſollten“. So war ihnen die ganze Leitung des Staates in die Hände gegeben. Sie kümmerten ſich aber wenig um die Reviſion der Geſetze und waren vor der Hand beſonders darauf bedacht, ihre tyranniſche Herrſchaft für die Dauer zu befeſtigen. Und dabei verfuhrten ſie mit der größten Härte, Graufamkeit und Habſucht. Aus der Bürgerſchaft laſen ſie 3000 Mann aus, welche allein das Bürgerrecht und das Recht der Waffen behielten. Dieſe bildeten gleichſam ihre Leibwache und waren mit den 700 Spartanern in der Burg die Stütze ihrer Gewalt. Die übrigen Bewohner der Stadt wurden aufs Schmähslichſte mißhandelt, eingekerkert, beraubt, hingerichtet, verbannt. Nicht bloß die demokratiſche Gefinnung, ſondern auch der Reichthum galt als Verbrechen. 1500 Menſchen ſollen in der kurzen Zeit hingerichtet worden ſein, mehr als die Hälfte der Einwohnerschaft ſoll freiwillig oder gezwungen in die Verbannung gegangen ſein. Unter den in die Verbannung Geſchickten befand ſich auch Thraſylbulos, des Lykos Sohn, aus dem